

Stadt Heidelberg
Dezernat III, Schulverwaltungsamt

**Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an
Schulen**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien
beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 19. Juni 2008

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Kulturausschuss	20.11.2007	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Jugendgemeinderat	26.02.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Jugendhilfeausschuss	04.03.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Sozialausschuss	04.03.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Jugendhilfeausschuss	15.04.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Sozialausschuss	17.06.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an Schulen zur Kenntnis.

Sitzung des Kulturausschusses vom 20.11.2007

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses vom 20.11.2007

1.1 ö **Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an Schulen**

Informationsvorlage 0150/2007/IV

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Dr. Werner-Jensen, Stadträtin Dr. Trabold, Stadträtin Bock, Jugendgemeinderat Kehrel

Frau Dr. Britta von Schubert, Leiterin der Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an Schulen, stellte die Arbeit der Koordinierungsstelle vor. Inzwischen kooperieren 8 Heidelberger Gymnasien mit der Stelle, die folgende Dienste anbietet:

- Kontakte zwischen Schulen und Sozialen Einrichtungen
- Anregungen zum Unterricht bei Sozialem Lernen
- Unterstützung bei der Suche nach Praktikumsplätzen
- Hilfestellung bei Fragen der Organisation und Gestaltung des Projekts
- Vermittlung von Erfahrungen und Kenntnissen anderer Schulen
- Vermittlung von zweiwöchigen Praktikumsplätzen in Sozialen Einrichtungen für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11

Die Fraktionen danken Frau Dr. von Schubert für das Engagement und sprechen auch über die Problematik der Unterbringung der Koordinierungsstelle. Über diese soll nach geraumer Zeit im Arbeitsüberblick berichtet werden.

Nach lebhafter Diskussion stellt Frau Stadträtin Dr. Werner-Jensen für die Fraktion der SPD den **Antrag**:

Der Kulturausschuss stellt den Antrag, die Vorlage mit dem Vortrag über die Koordinierungsstelle für Soziales Lernen auch auf die Tagesordnungen des Jugendgemeinderats (in der ersten Sitzung des neuen Jugendgemeinderats), des Sozialausschusses und des Jugendhilfeausschusses zu setzen, mit der entsprechenden Anhörung von Frau Dr. Britta von Schubert, Leiterin der Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an Schulen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Frau Dr. von Schubert ist hierzu auch gerne bereit.

gez.
Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Jugendgemeinderates vom 26.02.2008

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 04.03.2008

Ergebnis: vertagt

Sitzung des Sozialausschusses vom 04.03.2008

Ergebnis: vertagt

Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 15.04.2008

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Sozialausschusses vom 17.06.2008

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Sozialausschusses vom 17.06.2008

- 1 ö **Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an Schulen**
Informationsvorlage 0150/2007/IV

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Prof. Dr. Sonntag, Stadträtin Dr. Schuster, Stadtrat Gund, Stadtrat Emer, Stadträtin Bock

Prof. Dr. Sonntag stellte für die Fraktion der CDU den **Antrag:**

Schulen, die sich bisher nicht an dem Projekt beteiligen sollen durch die Reduzierung von Mittelzuweisungen in die Pflicht genommen werden, dass sich Schülerinnen und Schüler an dem Projekt beteiligen können.

Nach eingehender Beratung schlug Bürgermeister Dr. Gerner vor, den Schulen nicht sofort mit einer Mittelreduzierung zu drohen, sondern den **Antrag** der CDU etwas moderater zu formulieren und wie folgt zu ergänzen:

Die Verwaltung wird beauftragt zu überprüfen, inwieweit die bisher nicht am Projekt beteiligten Schulen – auch unter der Möglichkeit der Reduzierung von Mittelzuweisungen – dazu bewegt werden können, ihren Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, an diesem Projekt teilzunehmen.

Die Verwaltung soll die Möglichkeiten, wie die Schulen dafür gewonnen werden können, in einem Bericht detailliert aufzeigen und in einer der nächsten Sitzungen des Kulturausschusses berichten.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

gez.

Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 3	+	<p>Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern</p> <p>Begründung: Die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an Schulen erfolgt auf ehrenamtlicher Basis. Eigeninitiative und bürgerschaftliches Engagement werden durch die Stadt Heidelberg unterstützt.</p>
SOZ 8	+	<p>Den Umgang miteinander lernen</p> <p>Begründung: Durch die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an Schulen sollen die Schülerinnen und Schüler der beteiligten Schulen im Rahmen von Projektwochen in sozialen Einrichtungen im Umgang mit Behinderungen, Krankheit, Armut, Alter oder Obdachlosigkeit erleben. Hierbei sollen die soziale Sensibilität angeregt, Kenntnisse über soziale Arbeitsfelder und Aufgaben vermittelt und auf bürgerschaftliches Engagement vorbereitet werden.</p>

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine



II. Begründung:

Die letzte Information des Kulturausschusses über die Arbeit der Koordinierungsstelle für Soziales Lernen an Schulen erfolgte am 13.10.2005. Im Weiteren wird über die Tätigkeit während der Schuljahre 2005/2006 und 2006/2007 berichtet.

Aufgaben, die jährlich regelmäßig anfallen im Überblick:

1. Überzeugungsarbeit an Gymnasien leisten, das Projekt Soziales Lernen dort in der Jahrgangsstufe 11 durchführen.
2. Organisation von Konferenzen der Koordinatoren an den Schulen zum Gedanken-, Erfahrungs-, Kennnisaustausch und zur Abstimmung untereinander.
3. Besuche bei sozialen Einrichtungen, um deren Bereitschaft zu wecken, Praktikumplätzen zur Verfügung zu stellen.
4. Öffentlichkeitsarbeit mit Hilfe eines Informationsblattes.
5. Beteiligung an überregionalen Konferenzen zur Vorbereitung von Kongressen.

Im Schuljahr 2005/2006 kamen zu den vier bisherigen Schulen, drei weitere Schulen hinzu. Erstmals sind nun auch zwei öffentliche Heidelberger Schulen Projektteilnehmer. Eine weitere Schule beteiligt sich seit dem Schuljahr 2006/2007 am Projekt Soziales Lernen an Schulen. Derzeit sind acht Schulen beteiligt:

Elisabeth-von-Thadden-Schule (vor 2005)
St.- Raphael-Gymnasium (vor 2005)
Bonhoeffer-Gymnasium Eppelheim (vor 2005)
Englisches Institut (vor 2005)
Gymnasium Sandhausen (2006)
Helmholtz-Gymnasium (2006)
Technisches Gymnasium an der Carl-Bosch-Schule (2006)
Bunsen-Gymnasium (2007)

In jedem Schuljahr werden jeweils drei Treffen (November, März, Juli) mit den Koordinatoren der Schulen durchgeführt.

Die Besuche bei den Einrichtungen ist eine wesentliche Aufgabe der Koordinierungsstelle, im Schuljahr 2005/2006 wurden ca. 40 weitere Besuche abgehalten.

Über die inhaltliche Arbeit berichtet Frau von Schubert im Kulturausschuss mündlich.

gez.

Dr. Joachim Gerner